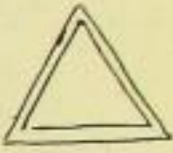


Fig. 53. Östliches Chorfenster. Innenansicht.

über den unteren Dreipässen lilienartig gestaltet. Das Achsenfenster trägt nebenstehend  dargestelltes Steinmetzzeichen. Im anstößenden Joch (Fig. 54) sind die Fenster vierteilig. Das Maßwerk ist dadurch vereinfacht, daß an Stelle der Lilien schlichte Rhomben zu einer nüchternen Flächenmusterung angeordnet wurden. Es zeigt sich hierin eine Verwandtschaft mit dem Fenster im Kapitelsaal des Klosters Marienstern, das um 1260 entstand.

Ein beachtenswertes Motiv ist die Durchbildung des doppelten Umganges um den Chor, der diesem für die Ansicht von unten einen besonderen Reiz verliehen haben muß (Fig. 56). Es mochte vor 1249 der Unterbau des Chores bereits weiter nach Osten vorgeückt worden sein, so daß sich starke Untermauerungen infolge des abschüssigen Geländes nötig machten. Man verließ aber nun den Plan eines in zwei Geschossen überdeckten Umganges und schuf einen einschiffigen Chor mit unterem überdeckten und oberem offenem Umgang. Für diesen Zweck wurden die Strebe- Pfeiler eingerichtet, indem zweimal viertelkreisförmig